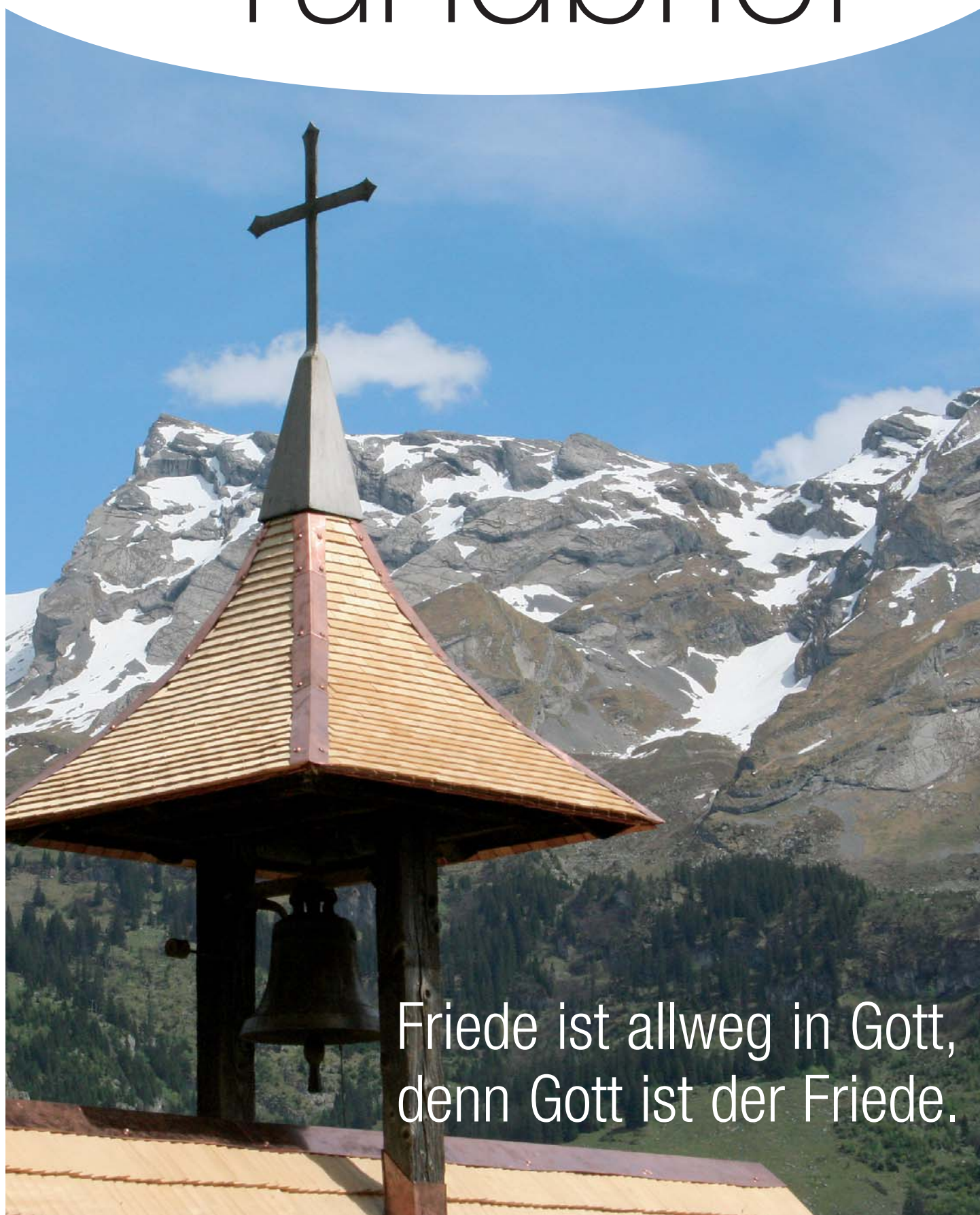




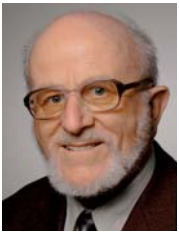
BRUDER KLAUS

rundbrief



Friede ist allweg in Gott,
denn Gott ist der Friede.

Sehnsucht Frieden



P. Josef Banz,
Bruder-Klausen-
Kaplan

Liebe Verehrerinnen und Verehrer von Bruder Klaus und Dorothea

Viele Pilger kommen mit grossen Erwartungen zu Bruder Klaus. Im Ranft oder am Grab sprechen sie ihre Sorgen aus oder tragen diese in die Anliegen-Bücher ein. Die Bitte um den Frieden ist besonders häufig. Oft kommen Pilger auch zum Danken: «Bruder Klaus hat uns gut geholfen».

In einer Pfarrei in Süddeutschland sprach ich über die Erfahrungen, die Bruder Klaus mit dem Frieden machte – als Vater, Richter und Ratsherr. Da sagte mir jemand spontan: «Diesen Vortrag müssten Sie in der ganzen Welt halten.» Friede ist offensichtlich Mangelware – in Familien und auf Pausenplätzen, in Pfarreien und Gemeinden, in Parlamenten und Wirtschaftsbetrieben, zwischen Konfessionen und Völkern. Hass und Machtgier beherrschen ganze Volksgruppen und ihre Führer. Bruder Klaus hätte den richtigen Ansatz. In der Mitte dieses Rundbriefes stellen wir seinen Friedensweg dar. Aber genügt es, ihn nur zu verkünden?

Friedensworte sind bald ausgesprochen und werden gerne gehört. Aber bekanntlich gibt es nichts Gutes, ausser man tut es. Viele Initiativen

wollen den Frieden auch verwirklichen:

- Schüler werden angeleitet, auf Pausenplätzen als «Peacemaker» Konflikte beizulegen.
- Im «Peace-Camp» des Katharinawerkes suchen Israelis und Palästinenser und Vertreter anderer verfeindeter Volksgruppen den Zugang zueinander. Feinde kommen zusammen, Freunde gehen auseinander – und werden zuhause für Frieden einstehen.
- An mehreren Bruder-Klausen-Stätten wird an jedem 21. des Monats (Tostag) um einen umfassenden Frieden gebetet.
- Das ehemalige Friedensdorf im Flüeli-Ranft wird in Broc FR weitergeführt. Junge Menschen lernen dort, wie man in seiner Welt den Frieden lebt.
- Am Taizé-Jugendtreffen in Genf fanden Serben und Kroaten, Pakistani und Inder, Iraker und Amerikaner den Frieden im gemeinsamen Beten.

Die Friedensbotschaft des Bruder Klaus muss in die Welt und in alle Lebensbereiche ausstrahlen, damit zerstrittene Nachbarn sich wieder die Hand reichen, Politiker verschiedener Lager sich respektieren, verschiedene Christen sich in einen Geist finden. Einem weltweiten Terrornetz müssen wir ein umfassendes Friedensnetz entgegenstellen. Wir überlegen uns, was wir vom Ort des Friedensstifters Bruder Klaus aus unternehmen können. Es bleibt noch viel zu tun – im Nachdenken, Beten und Handeln. Ich freue mich, wenn Sie mit-denken und mit-machen.

Wallfahrt zu Bruder Klaus und Dorothea

Im Programm 2008 für die Wallfahrt zu Bruder Klaus und Dorothea sind wiederum die Gottesdienste für die Pilger sowie verschiedene weitere Angebote im Laufe des Jahres aufgeführt. Es enthält wie gewohnt auch die Übersicht über die Pfarrei-Gottesdienste, die Orte zum Aufsuchen sowie die Kontakt-Adressen zur Vorbereitung einer Wallfahrt.

Die Bruder-Klausen-Messe am Grab von Bruder Klaus wird neu von Anfang Mai bis Ende Oktober jeden Donnerstag um 11.00 Uhr gefeiert. Im gleichen Zeitraum empfangen die Pilger im täglichen Reliquiensegen beim Besuch an dessen Grab auf die Fürbitte von Bruder Klaus Gottes Segen. Vom November bis April wird die Bruder-Klausen-Messe am Donnerstag um 09.15 Uhr gefeiert.

Das Programm 2008 ist diesem Rundbrief beigelegt, liegt an den Wallfahrtsstätten auf oder kann beim Wallfahrtssekretariat bestellt werden.



BRUDER KLAUS



Wallfahrt zu
Bruder Klaus und Dorothea
Programm 2008

Bruder Klaus beim Taizé-Treffen in Genf



Über 40'000 Jugendliche aus aller Welt trafen sich über die Jahreswende vom 28. Dezember bis 1. Januar in Genf zum 30. Jugend-Treffen von Taizé. Von Genf aus war Frère Roger 1940 aufgebrochen, um die Gemeinschaft von Taizé zu gründen. Im von den Deutschen besetzten Frankreich wollte er ein Zeichen der Versöhnung setzen. Der Weg nach Genf war nach den Worten von Prior Frère Alois somit ein Weg zurück zur Mitte der Berufung: Die Versöhnung unter den Christen zu suchen, damit ein glaubhaftes Engagement für den Frieden möglich ist. Neben der Vertiefung des Glaubens sollten die Jugendlichen sensibilisiert

werden für ein verantwortungsbewusstes Engagement in der Gesellschaft.

Bruder Klaus war mit seinem Meditationsbild als Impulsgeber am Treffen in Genf vertreten. Während fünf Tagen versammelten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor der im Augsburger Pilgertraktat von 1487 gedruckten Version zum stillen Gebet. Und auf der Heimreise besuchte eine Gruppe mit 50 Personen aus Polen Sachseln/Flüeli-Ranft, übernachtete in der Jugendunterkunft im Flüeli-Ranft und feierte am Grab von Bruder Klaus eine hl. Messe.

Zum 25. Mal Friedensgebet im Ranft

Im Jahr 1983 – zwei Tage nach der Eröffnung des Friedensdorfes St. Dorothea im Flüeli – lud die Bruder-Klausen-Stiftung zwischen Allerheiligen und dem Gedenktag an die Friedensvermittlung an der Tagsatzung zu Stans erstmals zum Friedensgebet in den Ranft ein. Das Angebot löste sofort ein überaus positives Echo aus, sodass es nahtlos weitergeführt wurde. So haben sich in den letzten 25 Jahren unzählige Frauen und Männer abends in den dunkeln und oftmals bitterkalten Ranft begeben, um für den gefährdeten Frieden in Familien und Pfarreien, in Gemeinden und Be-

trieben, in unserem Land und weltweit zu beten. Viele fanden im Gemeinschaftserlebnis Stärkung für den eigenen Friedenseinsatz.

Erfreulich ist, dass die Zahl der Pfarreien, die einen Gottesdienst selber gestalten, stark zugenommen hat. Im vergangenen Herbst kamen 37 Gruppen zu 30 Eucharistiefiern zusammen. Die renovierte untere Ranftkapelle erfreute sie im frischen hellen Kleid. Herzlichen Dank allen Gruppen für die Gestaltung der Gottesdienste und die grosszügigen Opferspenden für die Renovationskosten.

Goldenes Priesterjubiläum

Am 22. März ist der 50. Jahrestag der Priesterweihe von Bruder-Klausen-Kaplan P. Josef Banz. Er wird sein Goldenes Priesterjubiläum am Ostersonntag, 23. März mit der Pfarrei Sachseln feiern. Wir gratulieren P. Banz, der seit Oktober 1998 als Wallfahrtspriester und seit dem 16. Mai 1999 als Bruder-Klausen-Kaplan tätig ist und danken ihm für seinen grossherzigen Einsatz für die Verkündigung der Botschaft von Bruder Klaus und die Betreuung der Pilger.

Wallfahrtskaplanei

Eine vom Stiftungsrat eingesetzte Planungskommission hat die Arbeit für die Renovation der Wallfahrtskaplanei (altes Pfarrhaus von 1608) an die Hand genommen. Die von Architekt Matthias Schmid, Luzern ausgearbeitete Projektstudie sieht eine Sanierung des Altbaus und einen ergänzenden Neubau mit zusätzlichen Wohn-, Arbeits- und Infrastrukturräumen vor. Bis zum Sommer 2008 wird das bereinigte Projekt mit dem Kostenvoranschlag erwartet. Anschliessend kann die Bruder-Klausen-Stiftung einen Finanzierungsplan für das Bauvorhaben ausarbeiten.

Sanierung Ranftweg

Nachdem die Instandstellungs- und Sicherungsarbeiten nach dem Hochwasser vom August 2005 im Ranft abgeschlossen werden konnten, wird jetzt die Sanierung des schadhaft gewordenen Ranftweges vorbereitet. Die erste Bauetappe ist vom Januar bis März 2009 vorgesehen. Bauherrin ist die Kapellenstiftung Flüeli-Ranft. Die Einwohnergemeinde Sachseln hat einen Beitrag an die Sanierungskosten zugesichert.

Weg(e) zum Frieden

Der Friedensheilige Bruder Klaus fiel nicht vom Himmel. Er sammelte während Jahren Erfahrungen mit Frieden. Er erlebte Frieden als Geschenk Gottes und als Aufgabe der Menschen.



Friede – als Gottesgeschenk

Im Ranft strahlte Bruder Klaus einen Frieden aus, der nicht von dieser Welt war. Wie kam er dazu? Der junge Niklaus von Flüe fand seine persönliche Lebenslinie im «Einig Wesen». Wie ein Turm wollte er Unten und Oben, Welt und Gott verbinden. Und er sah ein, dass der Friede des Herzens den Frieden mit Gott voraussetzt. Aber Beruf und Familie liessen ihm wenig Zeit zum Gebet. Manches in der Politik lief seinem Gewissen zuwider. So reifte sein Entschluss, auch das Liebste zurückzulassen, um seine Lebenslinie zu retten. Dieser inneren Stimme folgte er mit eiserner Konsequenz – und fand beides im Ranft, den Frieden mit sich und mit Gott. Wie ein offenes Gefäss nahm er Gottes Frieden auf und gab seine Erfahrung weiter. «Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Fried», so schrieb er 1482 im Brief an den Rat zu Bern.



Friede – aus Menschenhand

Aber schon der Bauer, Ehemann und Vater, der Richter und Ratsherr Niklaus von Flüe machte Erfahrungen mit Frieden. Er fasste sie im gleichen Brief ebenfalls in kurze Worte: «Gehorsam ist das Grösste im Himmel und

auf Erden. Darum sollt Ihr schauen, dass Ihr einander gehorsam seid.» Dieser praktische Weg zum Frieden hat verschiedene Abschnitte.

Das Wichtigste ist der Blick nach Oben. Gott, der die Welt erschuf und um alle Gesetzmässigkeiten weiss, verdient unseren Gehorsam. Das heisst «horchen», was er von uns will und seinem Willen «gehorsamen». In diesem Gehorsam wachsen überzeugte Persönlichkeiten heran, die weder einfach im Trend stehen noch von Lust und Laune regiert sind.

Ein weiterer Schritt: Bruder Klaus hatte zwar seine Überzeugung sorgfältig gebildet, wollte sie aber nicht absolut setzen, sondern auch auf die Mitmenschen achten. Er dachte ähnlich wie ein Rabbi, der gebeten wurde, über «Wahrheit» zu predigen. Die Predigt war kurz und prägnant: «Es gibt meine Wahrheit, deine Wahrheit und die richtige Wahrheit.» So forderte Bruder Klaus die Berner Ratsherren auf, «einander gehorsam» zu sein. Und das hiess: Horcht auf die andern, nehmt auf, was sie denken und fühlen, erleben und erleiden, ersehnen und verabscheuen. «Gehorcht ihnen» heisst dann: Schenkt ihnen die gleiche Ehrfurcht, die ihr auch Gott schenkt. Wenn ihr aufeinander hört und zugeht, kommt ihr der «richtigen Wahrheit» näher.

Als Richter leitete Bruder Klaus Streithähne an, aufeinander zu hören und zu zugehen. In diesem Sinn diktierte er später in einem Brief an den Rat zu Konstanz: «Wenn die Angelegenheit nicht freundschaftlich geregelt werden kann, dann wendet den





Rechtsweg erst als letztes Mittel an.» Bruder Klaus wurde der Mediator des Mittelalters.

Die Berufung zum Einsiedler war ein grosses Problem für die Familie. Andere Männer hätten Frau und Kinder vor vollendete Tatsachen gestellt. Niklaus aber hörte auf Dorothea. Sie hörte auf ihn. Beide gingen aufeinander zu, sprachen miteinander, litten miteinander – einige Jahre lang, bis eine gemeinsame Entscheidung heranreifte.

Bekannt ist die Friedensvermittlung von Bruder Klaus an der Tagsetzung zu Stans. Wir wissen nicht, welchen Rat Bruder Klaus Pfarrer Heimmo Amgrund mitgab. Aber wir kennen das Ergebnis im Stanser Verkommnis. Landkantone und Stadtkantone nahmen dort Rücksicht, wo den andern der Schuh drückte. So wurde der Friede erhalten und die beiden Kantone Solothurn und Fribourg konnten dem Bund beitreten.



Viele Menschen sehen bei Bruder Klaus nur den Friedenseinsatz 1481 in Stans oder seine Fürbitte für den Frieden. In Wirklichkeit ist sein ganzes Leben von einem umfassenden Frieden geprägt. Darum kann er uns auch heute Wege zum Frieden aufzeigen. Papst Johannes Paul II. hat es in seiner Predigt 1984 auf dem Flüeli kurz und knapp zusammengefasst: «Niklaus von Flüe mahnt uns zum Frieden im eigenen Land und zum Frieden in der Welt; er ermahnt uns aber vor allem zum Frieden im eigenen Herzen.»

P. Josef Banz

Zum Titelbild:

Bergkapelle auf der Alp Chlisterli. Sie wurde im 18. Jahrhundert an der Stelle erbaut, wo sich Bruder Klaus 1467 versteckte, bevor ihm vier Lichter den Weg in den Ranft wiesen.

Museum Bruder Klaus – auch 2008 besuchenswert

Das Museum Bruder Klaus begrüsst Sie gerne im herrschaftlichen Haus am Dorfplatz vom Palmsonntag, 16. März 2008 bis Allerheiligen. Vertiefen Sie sich in die Ausstellung über Leben, Wirken und Visionen des heiligen Niklaus von Flüe! Entdecken Sie die Schenkung eines eindringlichen Bruder Klaus-Kopfes des Bildhauers Albert Schilling. Zusätzlich erwarten Sie zwei Sonderausstellungen.

Unter dem Titel «KÜR» zeigt das Museum vom 16. März bis 15. Juni Kunst aus der Sammlung des Kantons Obwalden, nämlich die Ankäufe seit 1999. Das Museum bietet damit eine Plattform für renommierte und aufstrebende Kunstschaffende. Die Liste der Ausstellenden reicht von Judith Albert über Franz Birvé und Maya Reinhard bis Charles Wyrsh. Werke von Jo Achermann, Monika Gasser und Otto Heigold nehmen direkt Bezug auf Räume und Thema des Museums. Im Kabinett ist der Verleger und Drucker Martin Wallimann zu Gast.

«...alles Gold...» heisst die zweite Sonderausstellung, die vom 29. Juni bis zum 1. November dauert. Sie geht von der Museumssammlung aus und verwöhnt Sie mit Kostbarkeiten aus verschiedenen Gebieten und Epochen. So begegnen Sie dem zehnteiligen Prachtornat aus Goldbrokat, den die Obwaldner Regierung 1947 zu den Heiligsprechungsfeierlichkeiten von Bruder Klaus stiftete.

Das Museum ist vom Dienstag bis Sonntag neu geöffnet von 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr. Ausserdem werden neu jeweils am 2. Mittwoch im Monat von 19.00 bis 21.00 Uhr Abendöffnungszeiten mit Führungen angeboten. Das Museum freut sich auf Ihre Besuche 2008 und heisst Sie herzlich willkommen! Weitere Informationen auf www.museumbruder-klaus.ch.

Zeugen von Bruder Klaus: Geburtshaus & Wohnhaus



Rund 30'000 Besucherinnen und Besucher im Flüeli-Ranft erhielten im vergangenen Jahr im Geburtshaus und im Wohnhaus einen besonderen Zugang zu Bruder Klaus. Hier fanden sie noch Stätten vor, an denen der Heilige gelebt hat. Es berührt, in der niederen Kammer zu stehen, in der Bruder Klaus nach der Überlieferung geboren wurde. Das Haus auf dem Stammgut der Familie von Flüe erhielt das heutige Erscheinungsbild in einer umfassenden Restaurierung 1925. Die Ausstattung erinnert an die spätmittelalterliche Wohnkultur zur Zeit von Bruder Klaus.

Das Wohnhaus auf der Schibloch-Matte wurde von Bruder Klaus gebaut, als er einen eigenen Hausstand gründete. Hier wohnte er mit seiner Familie, bis er 1467 mit Zustimmung von Frau und Familie in sein Einsiedlerleben aufbrach. Das Haus wurde 1946 auf die Heiligsprechung hin fachgerecht rekonstruiert und entspricht der Form nach dem Zustand in der Zeit von Bruder Klaus. Die Innenausstattung (unser Bild) wurde nach alten Abbildungen neu angefertigt. Der rekonstruierte Ofen in der Stube erinnert an die nächtliche Gebetswache des Gottsuchers.

Notizen

Wechsel im Ranftteam

Auf Ostern hin verlässt Sr. Maria-Lydia Muoser nach elfeinhalbjährigem Dienst das Ranftteam und kehrt ins Mutterhaus nach Menzingen zurück. Wir danken Sr. Maria-Lydia, die von Anfang an im Ranft mitgearbeitet hat, für ihr grosszügiges Engagement in allen Sparten des Ranftdienstes.

Die Baldeggerschwester Emmanuelle Dudli (Hauptverantwortliche für den Ranftladen) und die Menzingerschwester Judith Hunn (Hauptverantwortliche für den Sakristanendienst

beider Kapellen) werden im Ranftteam neu von Sr. Carmela Schmid und Sr. Lea Summermatter unterstützt.

Mit ihren Arbeitseinsätzen tragen die Schwestern dazu bei, dass der Ranft ein würdiger Ort der Einkehr und des Gebets ist und bleibt. Daneben sind sie gesuchte und willkommene Ansprechpersonen für die vielen Pilger, die den Ranft aufsuchen. Wir danken den Schwestern des Ranftteams für ihren wertvollen Einsatz.

Ein Dach für die Jugend bei Bruder Klaus

Im Jahr 1991 wurde von der Bruder-Klausen-Stiftung die Jugendunterkunft Bruder Klaus eingerichtet. Seit 17 Jahren ist sie in Flüeli-Ranft – abseits von Hektik und Verkehr – ein geschätzter Ort der Ruhe, Entspannung und Erholung. Sie bietet mit 65 Betten ein grosszügiges und gepflegtes Zuhause für ein kürzeres oder längeres Verweilen in der Heimat von Bruder Klaus und seiner Gattin Dorothea. Mit einer modernen Küche für Selbstkocher eignet sie sich sehr gut für Besinnungstage, Jugendarbeit, Freizeit und Ferien, zum Beispiel für Familien und Jugendgruppen.



Das Hausleiter-Ehepaar Beat und Lisa Hüppi-Rohrer gibt gerne Auskunft und stellt Unterlagen zu: Jugendunterkunft Bruder Klaus, CH-6073 Flüeli-Ranft. Tel. 041 660 85 50, Fax 041 662 21 40 oder E-Mail: jugi@bruderklaus.com. Siehe auch: www.jugendunterkunft.ch

Dankeschön

Liebe Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes, liebe Wohltäterinnen und Wohltäter

Der Bruder-Klausen-Bund fördert die Verehrung unseres Friedensheiligen und seiner Frau Dorothea. Ihr Jahresbeitrag, den wir wieder im Herbst erbiten, und Ihre hochherzigen Spenden haben auch im vergangenen Jahr mitgeholfen, unsere Aufgaben zu erfüllen und die Pilger an den heiligen Stätten zu betreuen. Die nachfolgenden Zahlen geben Auskunft, woher die Mittel stammen und wofür wir sie eingesetzt haben.

		(Veränderung gegenüber Vorjahr)
Einnahmen:		
Mitgliederbeiträge und Spenden	Fr. 184'866	(- Fr. 11'951)
Pilgeropfer	Fr. 80'475	(- Fr. 707)
Schriften, Warenverkäufe und diverse Erträge	Fr. 53'735	(+ Fr. 11'365)
	<u>Fr. 319'076</u>	<u>(- Fr. 1'293)</u>
Ausgaben:		
Löhne und Sozialleistungen	Fr. 214'335	(- Fr. 10'252)
Sekretariatskosten	Fr. 37'959	(- Fr. 1'281)
Projekte Bruder-Klausen-Verehrung (Bücher, Medien, Veranstaltungen)	Fr. 96'356	(+ Fr. 29'400)
	<u>Fr. 348'650</u>	<u>(+ Fr. 17'867)</u>

Die Zahlen sind ein eindrückliches Zeichen für Ihre Grosszügigkeit und Ihr Vertrauen zu Bruder Klaus und Dorothea. Der Stiftungsrat und die Wallfahrtsleitung danken ganz herzlich und bitten zugleich um Ihre anhaltende Unterstützung, denn die Jahresrechnung 2007 schloss erneut mit Mehrausgaben ab. Wir sagen Ihnen ein herzliches «Vergelt's Gott!»

3. bis 6. April

Schulungstagung

zum Thema «Wege zum Frieden, die Niklaus und Dorothea von Flüe erlebt und gelebt haben».

Ein Workshop zu umfassender Friedensarbeit für alle, die in Familien, Pfarreien und anderen Körperschaften ein friedliches Miteinander aufbauen wollen.

Tagungs-Prospekt im Wallfahrtssekretariat oder www.bruderklaus.com

Samstag/Sonntag, 10./11. Mai

21. Pfingst-Wallfahrt Ranft-Einsiedeln

Erwachsene, Jugendliche und Familien pilgern wie Bruder Klaus zu Fuss vom Flüeli nach Einsiedeln. Thema «Niklaus und Dorothea – Friede im Herzen und auf der Hand». Prospekte mit ausführlichem Programm sind im Wallfahrtssekretariat erhältlich.

Sommer 2008

Erlebnis Bruder Klaus

Auf Spaziergängen und Wanderungen können Geschichte, Kultur und Kunst Obwaldens sowie Leben und Heimat von Bruder Klaus erlebt und entdeckt werden.

Informationen zum Sommerprogramm des Tourismusvereins Sachseln/Flüeli-Ranft unter www.bruderklaus.com

Donnerstag, 25. September

Bruder-Klausen-Fest

Das diesjährige Bruder-Klausen-Fest feiert der Bischof von Basel Kurt Koch mit uns.

November/Dezember

26. Friedensgebet im Ranft

Mit Bruder Klaus beten wir wieder um den Frieden in Familie, Kirche und Welt. Die Eucharistiefeier um 20.00 Uhr findet statt:

3.–28. November Montag bis Freitag, 1.–21. Dezember an Abenden, wenn Gruppen angemeldet sind.

30. Ranfttreffen der Jugend

Das Ranfttreffen vor Weihnachten hat eine gute und lange Tradition. An der 30. Auflage zum Thema «Etwas zu feiern» nahmen am 22./23. Dezember 2007 trotz frostiger Kälte wiederum rund 1'000 Jugendliche teil. Sie kamen zu Fuss aus allen Richtungen ins Flüeli und näherten sich in 25 Ateliers dem Thema «Feiern» an. Im Ranft entzündeten sie am Friedenslicht aus Bethlehem ihre Kerzen und feierten mit Jugendbischof Denis Theurillat den nächtlichen Gottesdienst.

Das 31. Ranfttreffen findet am 20./21. Dezember 2008 statt. Auskunft bei: Bundesleitungen Jungwacht/Blauring, St. Karliquai 12, 6000 Luzern 5, Telefon 041 419 47 47, www.ranfttreffen.ch

Verbesserte Verbindungen

Die Bemühungen der Wallfahrtsleitung und der Gemeinde Sachseln um eine bessere Anbindung von Sachseln/Flüeli-Ranft an den öffentlichen Verkehr wurden im neuen Fahrplan belohnt. Die Züge der S5 Luzern-Giswil und umgekehrt verkehren neu auch an Sonn- und Feiertagen (bisher nur Montag bis Samstag). Damit halten in Sachseln auch am Sonntag wieder zwei Züge pro Stunde. Richtung Brünig entfallen dadurch die langen Wartezeiten beim Umsteigen in Giswil.

Mit dem neuen Fahrplan wird der Bahnhof Sachseln von und nach Luzern jeden Tag mit 32 Zügen bedient. Der Halt der Interregiozüge (Schnellzüge) in Sachseln lässt sich aus bahn-technischen Gründen derzeit hingegen nicht realisieren.

Als weitere Verbesserung wurde auf der Strecke Sachseln-Flüeli ein zusätzlicher Postautokurs Sachseln ab 08.46 Uhr und zurück Flüeli-Ranft ab 08.59 Uhr eingeführt.

10 Jahre Buchladen Libretto



Beim schweren Unwetter in Sachseln vom 15. August 1997 wurde auch die Heinrich Federer-Buchhandlung an der Dorfstrasse 6 vollständig zerstört. Die Bruder-Klausen-Stiftung entschloss sich zur Weiterführung des Ladens für die Dorfbevölkerung und die Pilger und konnte am 27./28. März 1998 im umgebauten Lokal mit einem neuen Namen den «Buchladen Libretto» eröffnen.

In den vergangenen zehn Jahren hat sich das «Libretto», wie der Laden im Volksmund genannt wird, bei Einheimischen und Pilgern einen guten Namen gemacht. Ein grosses Ver-

dienst an der sehr guten Akzeptanz des Libretto haben die drei Ladenfrauen Rosmarie Durrer, Elsa Niederberger und Hedy Sigrist (auf dem Bild von links nach rechts), welche seit zehn Jahren zuvorkommend die Wünsche der Kundschaft erfüllen. Pilger finden hier die Bruder-Klausen-Literatur, eine reiche Auswahl an gediegenen Kerzen und Karten sowie religiöse Erinnerungsgeschenke an den Besuch bei Bruder Klaus.

Es werden auch schriftliche Bestellungen ausgeführt: Libretto Buchladen, Dorfstrasse 6, 6072 Sachseln, Telefon 041 660 58 88, Fax 041 660 58 55.



BRUDER KLAUS

Herausgeber:

Bruder-Klausen-Bund

Sekretariat

Pilatusstrasse 2

Postfach 125

CH-6072 Sachseln

Telefon 041 660 44 18

Fax 041 660 44 45

wallfahrt@bruderklaus.com

www.bruederklaus.com

Konten:

Schweiz

Postkonto 60-4094-4

Deutschland

Konto Nr. 119704

BLZ: 60010070

Österreich

Konto Nr. 82594

BLZ: 35003

International

Bruder-Klausen-Stiftung Sachseln

Obwaldner Kantonalbank

CH-6060 Sarnen

SWIFT-BIC OBWKCH22

IBAN CH56 0078 0013 0020 13300